

# 1143

## DAS GEBET IM KÄMMERLEIN

VON HIRTE M. D. AP.  
HEINRICH W. J. THIERSCH

## DAS GEBET IM KÄMMERLEIN

von

Hirte m. d. Ap. Heinrich W. J. Thiersch

*„Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf das sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichstellen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr Ihn bittet.“*

*(Matth. 6, 5-8)*

Es gibt ein kirchliches Gebet; es gibt ein Gebet in der Familie; es gibt ein Gebet der einzelnen Seele im Kämmerlein. Das letzte scheint den gesetzeseifrigen Juden sehr abhanden gekommen zu sein. Darum unterrichtet Christus Seine Jünger über dasselbe. Doch

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN JUNI 2004 / PR0047

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

will Er damit den kirchlichen und den häuslichen Gottesdienst nicht aufheben.

Wir gehen zur Kirche, aber unser Kirchengang muss ganz frei sein von dem Wunsche, uns dadurch den Menschen zu empfehlen, sonst ist es kein Gott angenehmer Dienst. Das Gebet des Herzens ist die rechte Vorbereitung auf den öffentlichen Gottesdienst. Das Gebet des Herzens ist der Lebensodem des innern Menschen; wo es ermattet und verstummt, da ist gewiss das geistliche Leben erkrankt und in Gefahr der Erstickung. Wo aber das Gebet im stillen geübt wird, da findet man umso mehr Kraft, Förderung und Freude in der feierlichen, kirchlichen Anbetung Gottes.

Auch hier gibt der HErr eine Lebensregel: „Wenn du betest, gehe in dein Kämmerlein und schließe die Türe zu.“ Der HErr ermuntert Seine Jünger, dass jeder sich ein solches Kämmerlein ausmittle, Ort und Gelegenheit, wo er unbemerkt von dem Menschen sein Herz vor Gott ausschütten kann. Er selbst ging öfters auf einen Berg, allein zu beten. Wenn jemand keine Kammer für sich hat, soll er sich doch vor seinem Miteinwohner nicht scheuen, morgens und abends sein stilles Gebet kniend zu verrichten. Und weil so viele in ihrer Häuslichkeit die rechte Stille und Ruhe nicht finden, sollte das Gotteshaus als eine Zu-

fluchtstätte Tag für Tag offen stehen, damit jeder einzelne, wenn er will, daselbst sein Gebet darbringen könne, ohne Aufsehen zu erregen. Unsere Andacht in dem Kämmerlein soll nicht in die Worte der feierlichen Kirchengebete gefasst sein, sondern aus dem Herzen hervorgehen, wie ein Kind mit Vater und Mutter redet. Doch ist es die Kirche, in der wir nicht allein den Geist des Gebets, sondern auch Unterweisung über die Gegenstände und Anliegen empfangen, die wir vor Gott bringen sollen.

Die Heiden meinten, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machten; sie wollten (wie jene Priester Baals 1. Kön. 18, 26-29) ihre Götter ermüden und dadurch zum Nachgeben zwingen. Sie hatten kein Licht und kein kindliches Vertrauen zu dem Vater im Himmel. Jetzt aber will Gott solche Anbeter haben, die Ihn als ihren rechten Vater kennen, die nach Seinem Sinne bitten, die im Glauben bitten und nicht zweifeln, ob ihr Gebet im Himmel angenommen sei. (Jak. 1, 5-8) Unser Vater weiß, was wir bedürfen, wir brauchen es Ihm nicht erst ausführlich zu erzählen; aber was Er zu hören verlangt, ist der Ruf des Glaubens; was Er sehen will, ist ein demütiges, ein kindliches Herz. Er harret darauf, dass Er uns gnädig sei; ehe wir rufen, will Er uns erhören, während wir noch reden, will Er uns antworten.